

17-Jähriger sticht auf Senior (73) ein

Opfer schwebt noch in Lebensgefahr – Mysteriöse Bluttat ereignete sich schon am Donnerstag

WESTERWALD/VALLENDAR. Eine Bluttat, deren Hintergründe noch im Dunkeln liegen, hat sich am vergangenen Donnerstag in Vallendar zugetragen. Wie die Staatsanwaltschaft gestern erst auf Anfrage mitteilte, soll ein Jugendlicher (17) aus dem Westerwaldkreis dort auf einen Vallendarer (73) eingestochen und diesen lebensgefährlich verletzt haben. Gegen den mutmaßlichen Täter erging am Freitag Haftbefehl wegen Fluchtgefahr. Das Opfer schwebt noch in Lebens-

gefahr. Laut Staatsanwaltschaft sind die Hintergründe der Bluttat bisher noch nicht geklärt. Nach deren Ermittlungen ergibt sich bisher folgendes Bild: Beide Männer gerieten in Streit, wobei der 17-jährige Westerwälder plötzlich ein Tauchermesser zog und mehrfach auf den 73-Jährigen einstach. Anschließend fuhr der mutmaßliche Täter sein Opfer zu einem Vallendarer Arzt, der die medizinische Erstversorgung übernahm und aufgrund der Angaben des Op-

fers die Polizei alarmierte. Diese nahm den 17-Jährigen fest. Nach unbestätigten Infos hatten sich beide Männer in Vallendar verabredet, weil der Senior sein Auto verkaufen wollte. Warum es zum Streit und der Messerattacke kam, ist unklar. Weiter heißt es, dass die Blutung des Opfers nur sehr schwer zu stillen war, da der Vallendarer infolge einer Krankheit ein Blutverdünnungsmittel nahm. Er wurde zunächst in das Bundeswehrkrankenhaus nach Koblenz gebracht,

dann in eine Klinik nach Mainz geflogen und dort operiert. „Insbesondere aufgrund einer tiefen Schnittverletzung der Leber besteht trotz erfolgter Operation für den Geschädigten weiterhin akute Lebensgefahr“, erklärt Leitender Oberstaatsanwalt Dr. Horst Hund. Möglicherweise muss der Mann nochmals operiert werden. Auch bei der Vernehmung des mutmaßlichen Täters soll bisher wenig zur Klärung des Vorfalls herausgekommen sein. (atk)